

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 1000. Mikrometerzeile oder deren Raum 8 1/2, Restame 18 1/2. Bezugspr.: Monatl. b. Post M 1.20 einchl. 18 1/2 Beförd.-Geb., zur. 36 1/2 Zustellungsgeb.; d. Hg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei abh. Betriebskür. besteht kein Anspruch auf Präferenz der Post. Einzeln. 10 1/2. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hgg. Gewähr. gerichtl. Eintreib. od. Konturgen hinw. wird. Erschlagungsart. Altenk. Gerichtsamt Nagold.

Numer 65

Altensteig, Montag, den 19. März 1934

17. Jahrgang

Die römischen Abmachungen unterzeichnet

Rom, 18. März. Von den beiden Protokollen, die von Mussolini, Görbbs und Dollfuß am Freitag paraphiert und am Samstagnachmittag unterzeichnet wurden, dürfte das eine die politischen, das andere die wirtschaftlichen Abmachungen festlegen. Es ist anzunehmen, daß über beide Protokolle umgehend eine amtliche Erklärung herausgegeben wird. Vielleicht wird der Text des einen Protokolls mitveröffentlicht werden, wobei in erster Linie an die politischen Abmachungen zu denken wäre.

„Die Politik trat in den Vordergrund“

Man darf bereits jetzt daran erinnern, daß von allen an der Dreier-Besprechung beteiligten Parteien von Anfang an auf entscheidende jede politische Seite der römischen Unterredung gesehen worden war. Vielleicht lag hier keine absichtliche Täuschung der übrigen Mächte vor. Fest steht jedenfalls, daß in den Unterredungen die Politik immer mehr in den Vordergrund trat, und daß die entscheidende Wendung ins Politische in der ersten Dreier-Besprechung am Donnerstagabend erfolgte. In der Dreier-Besprechung am Freitag wurden dann die Wirtschaftsverhandlungen zu Ende geführt, soweit sie allgemeiner Art und Sache der Regierung waren. Nach einer kurzen Pause sollen die wirtschaftlichen Einzelverhandlungen in Rom von den Sachverständigen in kurzer Zeit zu Ende gebracht werden.

Ueber die politischen Abmachungen wird selbstverständlich auch jetzt noch strengstes Stillschweigen bewahrt; es wird nur betont, daß von einer Blokkbildung oder von irgendwelchen gegen andere Mächte gerichteten Bestimmungen nicht die Rede ist. Man darf also keinen Konfliktstatupakt, sondern nur ein Uebereinkommen erwarten, wonach alle Fragen, die die gemeinsamen Interessen der drei Länder betreffen, im gegenseitigen Einvernehmen behandelt werden sollen. Ferner wird sich wohl eine erneute Kundgebung zugunsten der österreichischen Unabhängigkeit im Text befinden, ähnlich wie sie schon einmal von den drei Weltmächten veranstaltet wurde. Im übrigen wird man die anderen Mächte zum Beitritt zu einer Vereinigung der wirtschaftlichen Gesundung des Donau-Bekens nicht ausschließen, sondern sie im Gegenteil dazu auffordern.

Großer Empfang auf dem Capitol

Rom, 18. März. In Ehren des ungarischen Ministerpräsidenten und des österreichischen Bundeskanzlers hat Mussolini am Freitagabend in den historischen Sälen des „Palazzo dei Conservatori“ auf dem Capitol noch einen hochoffiziellen Empfang gegeben.

Beitritt Rußlands zum Völkerbund?

Paris, 17. März. „Deure“ will aus höherer Quelle wissen, daß über den Beitritt Rußlands zum Völkerbund zwischen Frankreich und Rußland volle Meinungsübereinstimmung bestehe und daß die diesbezüglichen Verhandlungen zwischen der Sowjetregierung und dem Anai d'Orjan kurz vor dem Abschluß ständen. Um zu vermeiden, daß Rußland mit dem Beitritt in den Völkerbund bis zur Vollversammlung im September warte, müsse man ein besonderes Verfahren anwenden. Die französische Regierung werde gelegentlich der Sitzung vom 10. April nicht nur die angeblichen Vertragsverlegungen Deutschlands anprangern, sondern auch die Aufnahme Rußlands in den Völkerbund beantragen.

Neue militärische Reserveformationen für England

London, 17. März. Ueber die Rekrutierung für das neue „Königliche Verteidigungskorps“, dessen Gründung im Unterhaus mitgeteilt wurde, ist jetzt eine amtliche Mitteilung vom englischen Kriegsministerium veröffentlicht worden. Die Rekrutierung wird auf frühere Soldaten der regulären und Territorialarmee beschränkt, die zwischen 45 und 60 Jahre alt sind oder unter 45 Jahren, falls sie ein ärztliches Zeugnis über ihre Untauglichkeit für den aktiven Dienst beibringen. Jeder Anwärter hat eine Erklärung zu unterzeichnen, daß er sich im Falle eines Krieges sofort zum Dienst in jedem Teile Englands melde. Die Erklärung wird gesetzlich bindend und ihre Nichtbefolgung strafbar sein. Bei ihrer Aufstellung werden die Mitglieder des Korps mit Uniformen und Waffen ausgerüstet. Die Aufgabe des Korps, dessen Charakter sehr stark an den der früheren Reserveformationen der englischen Territorialarmee erinnert, wird in der Hauptsache die Bewachung strategischer Punkte sein.

Deutschlands Antwort an Frankreich

Wortlaut des deutschen Memorandums

Berlin, 18. März. Das dem französischen Botschafter in Berlin am 13. März überreichte Memorandum der Reichsregierung zur Abrüstungsfrage hat folgenden Wortlaut:

Die deutsche Regierung hat jederzeit aus dem ihr von dem Herrn französischen Botschafter am 14. Februar übermittelten Aide-Memoire entnommen, daß die Forderung der französischen Regierung über das Abrüstungsproblem zwar noch in wesentlichen Punkten von dem deutschen Standpunkt abwich, daß die französische Regierung aber, ebenso wie die Deutsche Regierung, nach wie vor das baldige Zustandekommen einer Abrüstungskonvention anstrebte, und daß sie trotz der hervorgetretenen Meinungsverschiedenheiten den Gedankenaustausch mit der deutschen Regierung fortzusetzen wünschte. Die deutsche Regierung hat gleichwohl zunächst von einer Antwort auf das Aide-Memoire abgesehen, weil damals von der Königlich-Britischen Regierung dankenswerterweise informativ Besprechungen zur Klärung des Standpunktes der einzelnen Regierungen einleitet wurden, und weil es ihr rasam erschien, erst den Verlauf dieser Besprechungen abzuwarten. Sie möchte nunmehr die Antwort auf das Aide-Memoire vom 14. Februar nicht mehr länger hinauschieben. Sie hat den Eindruck gewonnen, daß die Ausführungen der französischen Regierung in verschiedenen Punkten von Mißverständnissen über die vorangegangenen deutschen Erklärungen beunruhigt worden sind. Es erscheint ihr wichtig, diese Mißverständnisse aufzuklären, um zu verhindern, daß die weitere Diskussion des Abrüstungsproblems dadurch beeinträchtigt wird.

Es handelt sich hierbei vor allem um folgende Punkte:

Die Nichtangriffspakte

1. Die französische Regierung vermißt in dem deutschen Memorandum vom 10. Januar eine klare Stellungnahme zur Frage der Tragweite der von Deutschland angebotenen Nichtangriffspakte und zu der Frage des Verhältnisses dieser Pakte zum Rheinpakt von Locarno. Sinn und Tragweite der Nichtangriffspakte ergäbe sich, wie bereits bei früherer Gelegenheit dem Herrn französischen Botschafter dargelegt worden ist, aus der internationalen Praxis der letzten Jahre. Ueberdies stellt die inzwischen veröffentlichte und ratifizierte deutsch-polnische Erklärung vom 26. Januar ein in seiner Bedeutung völlig klares Beispiel dafür dar, daß Deutschland in der Verpflichtung, unter keinen Umständen die Grenze zu geben bereit ist. Was den Vertrag von Locarno angeht, so hat die deutsche Regierung nicht daran gedacht, ihn durch anderweitige Nichtangriffspakte abzuschwächen. Sie hat auch die Gültigkeit dieses Vertrages niemals in Zweifel gestellt. Vielmehr hat sie, als die Frage von der französischen Regierung aufgeworfen wurde, lediglich darauf aufmerksam gemacht, daß sich aus der künftigen Form der internationalen Zusammenarbeit möglicherweise Momente ergeben, die eine Anpassung des Vertrages an diese Form als notwendig oder als erwünscht erscheinen lassen könnten. Es würde sich dabei aber nach Ansicht der deutschen Regierung stets nur um juristisch-technische Modifikationen, nicht dagegen um Modifikationen des politischen Gehalts der Vertragsbestimmungen von Locarno handeln. In diesem Zusammenhang möchte die deutsche Regierung darauf hinweisen, daß, wenn das Abrüstungsproblem geregelt ist, auch der Zeitpunkt gekommen sein wird, mit den anderen Mächten die Frage des künftigen Verhältnisses Deutschlands zum Völkerbund zu erörtern.

Die Abrüstungsverpflichtung

2. Das französische Aide-Memoire vom 14. Februar betont, daß die Vorschläge der deutschen Regierung von einer „irrinen Feststellung“ ausgingen, der Feststellung nämlich, daß eine wirkliche einseitige Abrüstung zur Zeit nicht erreichbar sei. Demgegenüber möchte die deutsche Regierung nochmals hervorheben, daß ihr selbstverständlich nichts erwünschter sein kann, als daß in der Abrüstungskonvention möglichst weitgehende Kürzungen beschränkt werden. Sie hat in ihrem Memorandum vom 10. Januar in dieser Beziehung lediglich festgestellt, daß sie nicht glaubt, daß die höhererufenen Staaten in ihren bis jetzt vorliegenden Erklärungen keine Abrüstungsmaßnahmen angenommen haben, die einsehend genug wären, um den Ausgangspunkt der deutschen Vorschläge zu ändern. Insbesondere hat die französische Regierung selber in ihrem Aide-Memoire vom 1. Januar noch in dem Aide-Memoire vom 14. Februar Abrüstungsmaßnahmen in Aussicht gestellt, die so bewertet werden könnten, daß damit die Frage des künftigen deutschen Rüstungsstandes im Sinne der Völkerrechtserklärung vom 11. Dezember 1932 als von selbst erledigt anzusehen wäre. Im übrigen dürfte es jetzt weniger darauf ankommen, wie hoch oder wie niedrig die von den einzelnen hochgerüsteten Staaten angebotenen Abrüstungsmaßnahmen ideell zu bewerten sind, als vielmehr darauf, sich in einer Konvention über die tatsächlichen Folgen zu verständigen, die aus der gegebenen Sachlage zu ziehen sind.

Die Kontrollfrage

3. Auch in der Kontrollfrage scheint die Kritik, die die französische Regierung an den Ausführungen des deutschen Memorandums vom 10. Januar über die Hauptfrage nach auf einem Mißverständnis zu beruhen. Die deutsche Regierung hat für die Einführung der internationalen Kontrolle keine andere als die selbstverständliche Bedingung gestellt, daß sich diese Kontrolle für alle Länder völlig paritätisch auswirkt. Sobald man sich über die materiellen Bestimmungen der Konvention, d. h. über die vertragliche Festlegung des künftigen Rüstungsstandes der einzelnen Länder geeinigt hat, erledigt sich die Frage der Auswirkung der Kontrolle von selbst. Es bleiben also nur noch die technischen Einzelheiten der Kontrolle zu behandeln, deren Regelung keinerlei Schwierigkeiten verursachen und deren Erörterung daher besser auf ein besseres Stadium der Verhandlungen zu verschieben sein dürfte. Für den Augenblick sollte es genügen, festzustellen, daß die deutsche Regierung durchaus damit einverstanden ist, wenn die Kontrolle möglichst wirksam schaltet wird, und wenn sie gleichzeitig mit dem Inkrafttreten der Konvention zu funktionieren beginnt.

Politische Organisationen

4. Mit der Kontrollfrage hängt ein anderer Punkt zusammen, den die französische Regierung nach den Ausführungen ihres Aide-Memoire vom 14. Februar besonders in den Vordergrund stellen zu wollen scheint. Das ist die Frage der Beurteilung der in Deutschland bestehenden politischen Organisationen. Die deutsche Regierung steht auf dem Standpunkt, daß diesen Organisationen kein militärischer Charakter beigemessen werden kann. Die französische Regierung glaubt eine andere Auffassung vertreten zu sollen. Das ist eine Meinungsverschiedenheit über eine reine Tatsachenfrage. Kann es für die Vereinnahmung einer solchen Meinungsverschiedenheit einen besseren und natürlicheren Weg geben als die Anwendung des in Aussicht genommenen Kontrollverfahrens auf derartige politische Organisationen in allen Ländern, wie sie von der deutschen Regierung ausdrücklich angenommen worden ist? Die französische Regierung glaubt hiergegen einwenden zu können, daß auf diese Weise die Entscheidung eines wichtigen Punktes auf die Zeit nach dem Inkrafttreten der Konvention verschoben werden würde, und daß es bei der ersten Anwendung der Kontrolle zu ernstlichen Mißverständnissen kommen müsse. Dieser Einwand ist schon deshalb gegenstandslos, weil nach Ansicht der deutschen Regierung schon vor Unterzeichnung der Konvention Klarheit darüber geschaffen werden muß, was unter dem militärischen Charakter von Verbänden außerhalb des Heeres zu verstehen ist. Die deutsche Regierung würde durchaus mit einer vertraglichen Festlegung konträrer, für alle Länder geltender Verbote einverstanden sein, die sicherstellen, daß Verbände außerhalb des Heeres keine militärischen Waffen und keine militärische Ausbildung erhalten, und daß sie auch sonst in keiner organisatorischen Beziehung zur Wehrmacht haben. Außerdem kann aber die französische Regierung davon überzeugt sein, daß sich Deutschland seinerseits niemals dem Risiko aussetzen wird, nach Inkrafttreten der Konvention die begründeten Vorwürfe ihrer Bevölkerung auf sich zu ziehen. Es versteht sich von selbst, daß die französische Regierung wird nicht bestreiten wollen, daß die deutsche Regierung für die Durchführung der von ihr in der Konvention übernommenen Verpflichtungen voll einsteht, und daß sie keine Konvention unterzeichnen würde, deren lokale Erfüllung sie nicht gewährleisten zu können glaubt.

Berechnung der Personalfürken

Scheidet man die vorstehend erwähnten Mißverständnisse und die damit zusammenhängenden Ausführungen des Aide-Memoire vom 14. Februar aus, so bleiben als Kernpunkte der Meinungsverschiedenheit zwischen der deutschen und der französischen Regierung noch die beiden Fragen, auf die bereits im Schlußteil des deutschen Memorandums vom 10. Januar zusammenfassend hingewiesen wurde: Einmal die Frage gewisser Modalitäten, hinsichtlich der Berechnung der Personalfürken, und zweitens die Frage des Zeitpunktes der Ausfertigung der künftigen deutschen Armee mit Verteidigungswaffen. In der Frage der Personalfürken glaubt die deutsche Regierung aus dem letzten französischen Aide-Memoire entnehmen zu können, daß die französische Regierung bereit ist, die im französischen Mutterland stationierten Ueberseetruppen in die Berechnung der beiderseitigen Personalfürken einzubeziehen und außerdem für alle Ueberseetruppen eine verhältnismäßig feststehende Höchstzahl anzunehmen. So erwünscht diese Präzisierung des französischen Standpunktes ist, läßt sie doch die Tatsache außer Betracht, daß bei der Berechnung der Personalfürken billigerweise auch diejenigen Ueberseetruppen mitberücksichtigt werden müßten, die zwar nicht im Mutterlande selbst, aber doch so stationiert sind, daß sie jederzeit unjähmer zu militärischer Verwendung in das Mutterland transportiert werden können. Außerdem können hierbei auch die ausgebildeten Reservisten nicht außer Betracht bleiben.



Die Umwandlung der Reichswehr

Was den Zeitpunkt der Ausattung der künftigen deutschen Armee mit den notwendigen Verteidigungswaffen anlangt, so hat die französische Regierung, auch im Aide-Memoire vom 14. Februar keinerlei Grund angegeben, dass es rechtserwartungswürdig ist, diesen Zeitpunkt noch um Jahre hinauszuschieben, damit die Diskriminierung Deutschlands zu verlängern und der deutschen Armee während der Periode der Umwandlung der Reichswehr ein Heer mit kurzer Dienstzeit die volle militärische Verwendungsfähigkeit vorzuenthalten. Die deutsche Regierung glaubt jedoch schon jetzt lösen zu können, dass sie geeignet sind, die Verflüchtigung zwischen ihr und der französischen Regierung zu erleichtern und zu beschleunigen.

Die Vorschläge Italiens und Englands

Im Übrigen stehen aber die deutsche Regierung und die französische Regierung vor der Tatsache, dass die Königlich-Britische Regierung vor mehreren Wochen mit ihren bedeutenden Vorschlägen für die Gestaltung der Abrüstungskonvention hervorgetreten sind. Die Vorschläge beider Regierungen bewegen sich weitgehend in der gleichen Richtung und dürften wesentlich zur Klärung der Lage beitragen haben. Sie sind deshalb von der deutschen Regierung begrüßt worden. Sicherlich bleiben wichtige Punkte dieser Vorschläge noch zu erörtern. Die deutsche Regierung glaubt jedoch schon jetzt lösen zu können, dass sie geeignet sind, die Verflüchtigung zwischen ihr und der französischen Regierung zu erleichtern und zu beschleunigen.

Die Diskussion ist jetzt so weit fortgeschritten, dass sich zwei Wege abzeichnen, auf denen man zu einer Lösung gelangen kann. Man kann entweder eine Konvention mit kürzerer Geltungsdauer, etwa von fünf Jahren, wählen, die sich mit der Verringerung der Rüstungen der hochgerüsteten Staaten auf ihren gegenwärtigen Stand begnügt, oder man kann in die Konvention gewisse Abrüstungsmaßnahmen der hochgerüsteten Staaten einbeziehen und ihr dafür eine längere Geltungsdauer verleihen. Die vertrauliche Festschreibung des künftigen deutschen Rüstungsstandes würde in beiden Fällen im wesentlichen die gleiche sein müssen, da auch bei einer Regelung der zweiten Art, wie bereits oben vorerwähnt, nicht mit Abrüstungsmaßnahmen gerechnet werden kann, die für die Bewirkung der deutschen Gleichberechtigung von Belang wären. Das von Deutschland unter seinen Umständen mehr ein Rüstungsstand, wie er im Versailler Vertrag festgelegt wurde, in Betracht kommen kann, ist eine von allen Seiten längst anerkannte Tatsache. Von dieser Tatsache gehen nicht nur die letzten Vorschläge der Königlich-Britischen Regierung und der Königlich-Italienischen Regierung, sondern auch alle Vorschläge aus, die seit dem französischen Plan vom 14. November 1932 auf der Abrüstungskonferenz zur Diskussion gestellt worden sind. Die deutsche Regierung selbst hat sich in den Vorschlägen, die sie zuletzt für das Rüstungsregime Deutschlands während der Dauer der ersten Abrüstungskonvention gemacht hat, eine so weitgehende Beschränkung auferlegt, dass sie bei dem Minimum dessen angelangt ist, was zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und zur Verteidigungsmöglichkeit des Landes in diesem Zeitabschnitt erforderlich ist. Sie hat auf alle Angriffsquellen von vornherein verzichtet und hat stets erklärt, dass sie jede auch noch so weitgehende Rüstungsbeschränkung akzeptieren würde, wenn dies auch seitens der anderen Mächte geschieht. Sie hält auch jetzt alle Voraussetzungen einer Verständigung für gegeben und ist der Ansicht, dass es nur noch auf den Entschluss an dieser Verständigung ankommt.

Das neue lettlandische Kabinett

Riga, 17. März. Nach tagelangen Verhandlungen ist es dem Führer des lettischen Bauernbundes, Umanis, gelungen, eine neue lettlandische Regierung zu bilden, die sich dem Parlament vorstellte. Ministerpräsident ist Umanis (Bauernbund), der vorläufig auch das Außenministerium übernommen hat. Das Kabinett zählt sich auf annähernd 50 bis 100 Stimmen im Parlament, und zwar auf 36 der lettischen bürgerlichen Parteien, darunter den Bauernbund, die Christlichen und die Fortschrittlichen Zeitgenossen und den christlichen Arbeitsklub. 15 Abgeordnete der Minderheiten, darunter die 6 deutschen Abgeordneten, unterstützen die neue Regierung Umanis durch wohlwollende Neutralität. Umanis verlas im Parlament das Regierungsprogramm. Außenpolitisch will die Regierung alle Bemühungen fortsetzen, die eine Festigung und Sicherheit der Unabhängigkeit Lettlands zum Ziele haben. Die Regierung will den Plan des baltischen Staatenbundes nach Kräften fördern, den Frieden in Osturopa zu sichern suchen und im Völkerverbund mitarbeiten. Auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik will die Regierung die Ausfuhr Lettlands fördern, um die Passivität der Handelsbilanz auszugleichen. Die Währung soll unbedingt stabil erhalten bleiben. Innenpolitisch sollen alle extremen politischen Richtungen bekämpft und die bestehende Staatsordnung gesichert werden. Dabei tritt die Regierung durchaus für die vorgeschlagene Verfassungsreform ein.

Der Führer in Nürnberg

Nürnberg, 18. März. Reichskanzler Adolf Hitler trat am Sonntag der Stadt einen überraschenden Besuch ab. Um 13.15 Uhr trat der Führer mit seiner Begleitung mit dem Flugzeug aus Berlin auf dem Nürnberger Flughafen ein. Der Kanzler betrat sofort im Kraftwagen zum Tiergartengebäude, wo in einem der Säle die neue Kasse und Plakette aufgestellt sind. Nach dem Vortrag des Oberbürgermeisters Liebel gab der Führer neue richtunggebende Anweisungen für die zukünftige Ausgestaltung des Gebäudes. Nach einer kurzen halt im „Deutschen Hof“ feierte der Führer kurz vor 16 Uhr die Fahrt im Kraftwagen nach München fort.

Postierung der dritten Wagenklasse

Berlin, 17. März. Um der notleidenden Industrie einen weiteren Arbeitsauftrag zukommen zu lassen und um damit gleichzeitig den vielfachen Wünschen der Reisenden nach Erhöhung der Bequemlichkeit nachzukommen, hat sich die Deutsche Reichsbahnverwaltung entschlossen, die Sitze in der dritten Wagenklasse postieren zu lassen. Für die Postierung sind zunächst die D-Zug-Wagen und die vierachsigen höherwertigen Sitzwagen vorgesehen, letztere die Triebwagen, soweit sie nicht im Stadt- und Vorort-

verkehr in Berlin, Hamburg-Altona und Stuttgart verwendet werden. Noch im Jahre 1934 sollen die Sitze dritter Klasse in den seit Beginn des Jahres 1919 gelieferten D-Zug-Wagen postiert werden. Die Postierung soll in der Weise geschehen, dass die Sitze eine Postierung unter Verwendung der Kesselfedern und die Rückenlehnen eine Filzauflage mit Filzbezug erhalten.

Neues vom Tage

410 000 besuchten die Automobil-Ausstellung

Berlin, 19. März. Die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung 1934 wurde am Sonntagabend geschlossen. Desgleichen macht auch die große Berliner Wasser- und Motorportausstellung ihre Pforten zu. Beide Ausstellungen am Kaiserdamm haben eine Rekordzahl von Besuchern aufzuweisen. Die Automobil- und Motorrad-Ausstellung wurde von insgesamt 410 000 und die Wasserportausstellung von 65 000 Personen besucht. Nach den Angaben der Standinhaber dürfte der Umfang der Aufträge den der vorjährigen Ausstellung rund um 50 Prozent übersteigen.

Stabschef Röhm vor der SA. und SS. des Ruhrgebiets

Essen, 18. März. Zur Begrüßung des Stabschefs Röhm waren am Samstag auf dem weiten Gelände des Flugplatzes Essen-Rülbeim 60 000 Mann der SA. und SS. des Ruhrgebiets und vom Niederrhein aufmarschiert. Der Stabschef tritt zuerst die Front der Stürme ab und hielt sodann eine Rede.

Explosion in einer französischen Alkoholfabrik

Paris, 18. März. Eine Alkoholfabrik in Chabon ist Samstag nacht von einer schweren Explosion heimgesucht worden. Es sind etwa 30 Personen zu Schaden gekommen, 2 Tote und 4 Verletzte wurden festgehalten. Die Gewalt der Explosion war so stark, dass das Dach des Hauptgebäudes abgedeckt und die Trümmer über 100 Meter weit geschleudert wurden.

Graufames Spiel des Schicksals mit Schiffbrüchigen

Dublin, 17. März. Ein englisches Lanchester-Boot am Freitagabend auf der Höhe des irischen Halbinsel Queenstown ein Rettungsboot, in dem sich die zwölfsöpfige Besatzung eines gesunkenen belgischen Dampfers befand. Als das Lanchester bedrohte und Strickleitern heruntergelassen wurden, legten sich die Schiffbrüchigen alle über eine Seite des Bootes und brachten es zum Kentern. Infolge der Dunkelheit und der außerordentlich stürmischen See konnten nur fünf Mann gerettet werden. Die anderen sieben ertranken, unter ihnen befand sich auch der Kapitän des belgischen Schiffes.

Aus Stadt und Land

Altentag, den 19. März 1934.

Der gestrige Konfirmations-Sonntag brachte überall einen lebhafteren Verkehr, obwohl die Witterung außerordentlich launenhaft war und Sturm, Regen und Schneefall sich abwechselten. In der Stadtkirche, die wieder sehr schön geschmückt war, wurden hier 35 Konfirmanden in feierlicher Handlung eingeweiht. Den Gottesdienst versahnte der „Wiederkehrer“ mit dem Vortrag des Chorals „Ich halte treulich still“. Der abends hier abgehende Zug wies einen außerordentlich großen Verkehr auf, wobei die Konfirmanden und ihre Angehörigen die Gäste zur Bahn begleiteten.

Die Schulen am 21. März. Der Kultminister hat für den 21. März eine Feiertage in den Schulen angeordnet. Der Kultminister ordnete an, dass sich in allen Schulen die Schüler und Schülerinnen mit ihren Lehrern um 10.45 Uhr zu versammeln haben. Der Schulleiter oder ein von ihm bestimmter Lehrer hat in einer kurzen Ansprache auf den Sinn des Tages hinzuweisen und die volkswirtschaftliche Bedeutung der Arbeitsschlacht zu schildern. Von 11-11.50 Uhr hören dann Schüler und Schülerinnen mit ihren Lehrern zusammen die Uebertragung aus München, wo bekanntlich vom Führer der Großlampstag der Arbeitsschlacht 1934 eingeleitet wird.

Arbeitsdienst. Vom Meldeamt für den Arbeitsdienst Calw wird uns mitgeteilt: Am 18. März fand eine Gruppenberatung unter Leitung des Gauarbeitsführers Pg. Ulf. Müller in Ragold statt. Als wichtigster Punkt aus der Tagung, über die eingehend berichtet wird, ist herauszuheben, dass in absehbarer Zeit die Verpflichtungszeit der Arbeitsdienstwilligen zur Erlangung eines Arbeitspasses von sechs auf zwölf Monate verlängert wird. Diejenigen Arbeitsdienstwilligen, die sich jetzt noch melden, brauchen sich nur auf 6 Monate verpflichten und haben gegenüber den sich später Meldenden einen erheblichen Vorteil bei der Erlangung des Arbeitspasses. Besonders zu erwähnen ist, dass in Kürze Jugendliche von 17-25 Jahren ohne den Besitz eines Arbeitspasses überhaupt keine Beschäftigung erhalten werden. Zur Beschäftigung der Arbeitskameraden, die bereits 12 Monate und länger Ehrendienst im Arbeitslager geleistet haben, werden mit Einvernehmen der Arbeitgeber Jugendliche, die bisher in Beschäftigung stehen, ohne den Arbeitsdienst durchlaufen zu haben, in den Arbeitsdienst überführt und dafür Arbeitsdienstwillige mit längerer Arbeitsdienstzeit eingestellt. Die Organisation des Arbeitsdienstes hat sich zur Aufgabe gesetzt, Arbeitsdienstwillige mit zwölfmonatlicher Dienstzeit je nach Berufseignung beim Auscheiden in feste Berufsstellen zu bringen. Zu beachten ist noch, dass Anmeldungen zum Arbeitsdienst beim Meldeamt Calw, Badstr. 41, Werktag außer Samstag von 9-12 Uhr unter Vorlage eines Leumundszertifikates, Personalausweises und bei Minderjährigen mit schriftlicher Einwilligung des Erziehungsberechtigten und unter Vorbereitung zur ärztlichen Untersuchung zu erfolgen haben.

Gedenkfeste für Gottlieb Daimler. Der 100. Geburtstag von Gottlieb Daimler gab auch dem Deutschen Automobilklub, Ortsgruppe Ragoldtal, Veranlassung, dem Pionier des deutschen Automobilwesens in einer öffentlichen

Feier zu gedenken. Im Saal des Gasthofs „Schwanen“, wo die Gedenkfeste stattfanden, war neben der Club-Standard eine geschmückte Bild des Erfinders angebracht und, nachdem eine Abteilung der hiesigen Stadtpolizei zur Einleitung zwei Märtsche gespielt hatte, betrat Hauptlehrer Rothwang als Clubführer das geschmückte Rednerpult, um in seinen Ausführungen ein getreues Bild des bedeutenden Mannes zu zeichnen, dessen Erfindung bahnbrechend für das ganze Verkehrsweesen der Welt werden sollte. Seine Gedächtnisrede klang aus in der Aufforderung an die Anwesenden, sich zur genialen Erfindung Gottlieb Daimlers zu bekennen. Der Redner kam dann auf die Aufgaben zu sprechen, die der Deutsche Automobilklub zu erfüllen hat, u. die in der Erhaltung der Gesundheit und des Lebens von Fahrer und Nichtfahrer zu erblicken sind. Es sei nötig, dass dabei alle Kraftfahrer und Nichtkraftfahrer mithelfen, um eine große Volksgemeinschaft zu bilden. Der Nichtfahrer dürfe in dem Autovekehr nicht eine Quelle des Anstoßes erblicken, sondern müsse sich so verhalten, wie es im Interesse eines reibungslosen und gefahrlosen Verkehrs geboten sei. Es sei leioide Tatsache, dass viele Nichtfahrer trotz der gewaltigen Motorisierung des Verkehrs glauben, nur die Kraftfahrer hätten Rücksicht auf den Verkehr zu nehmen. Es gebe hier nur eine Parole und zwar gegen seitige Rücksichtnahme. Es gelte auch, der Jugend die Augen über die Gefahren, die auf der Straße drohen, zu öffnen. Am Schlusse seiner Ausführungen bat der Redner alle, in diesem Sinne mitzuarbeiten zum Wohl und Segen unseres Volkes. Rechnungsrat Volkmer, der als Vertreter des Oberamts anwesend war, sprach ebenfalls über den Kraftfahrverkehr, wandte sich an die Kraftfahrer, aber auch an alle Fußgänger, Reiter und Fuhrwerke und forderte auf, alles zu verhüten, was zum eigenen Schaden oder zum Schaden anderer führen könnte. Im letzten Jahr seien 137 Anzeigen beim Oberamt eingegangen, wovon 35 Kraftfahrer abgetrigt und 12 bestraft wurden. In 70 Fällen sei das Verfahren eingestellt worden und 20 Fälle seien entweder an die Staatsanwaltschaft oder an das Finanzamt weitergegeben worden. Im ganzen konstatierte der Redner, dass angesichts des bedeutenden Autovekehrs die Unfälle verhältnismäßig gering seien. Der stellvertret. Standardführer Walter Roth-Ragold betonte, dass man sich heute das Wirtschaftsleben nicht mehr vorstellen könne ohne die gewaltige Erfindung Gottlieb Daimlers, der wie Graf Zeppelin, als genialer schwebender Erfinder bahnbrechend gewesen sei. Von den alten großen Deutschen könne man lernen, wie man es zu machen habe, dem Wirtschaftswesen Auftrieb zu geben. Nicht vergessen dürfe man aber den größten Deutschen, Adolf Hitler, der auch dem Kraftfahrwesen so großes Verständnis entgegenbringe. Die Ausführungen des Redners klangen aus in einem dreifachen „Heil“ auf den Führer. Das „Deutschland“ und „Hort Wessel“-Lied bildeten den Abschluss der schlichten aber eindrucksvollen Gedenkfeier.

Das Winterhilfswesen im Kreis Ragold. Mit dem Monat März finden die Sammlungen für das WHW ihren Abschluss. Allgemein ist die Gedecktheit aller Kreisangehörigen anzuerkennen. Die Spenden haben nicht nur nicht nachgelassen, sondern sind im Februar und März etwas angewachsen. Dies zeigt von einem erfreulichen Opfergeist, der auch bei den künftigen Opfern für die NS-Volkswohlfahrt zweifellos nicht nachlassen wird. Von der Landesführung des WHW wurden der Kreisführung folgende Spenden zugeteilt: 20 Ztr. Käse, 10 Ztr. Zucker, 2 Sack und 400 Pakete Matschaffee und 20 Ztr. Grüntee. Diese Spenden sind restlos ausgegeben worden. Eine größere Menge Textilwaren, die uns die Zentralleitung für Wohltätigkeit in Stuttgart zumommen ließ, konnte den notleidenden Volksgenossen verabreicht werden. Heute sind uns noch 500 Paketen Fleischkonserven zugegangen, die in den nächsten Tagen verteilt werden. Das Sammelergebnis im Kreis Ragold ist folgendes: Vom Eintopfgericht 5440 Mark, aus allgemeinen Sammlungen rund 5400 Mark. Besonders erfreulich waren die reichlichen Naturalspenden der Bauernschaft: 435 Ztr. Getreide und Mehl und rund 1000 Ztr. Kartoffeln, neben Eiern, Gemüse, sonstigen Lebensmitteln und etwas Brennholz. Aus den Geldspenden wurden beschafft und abgegeben 500 Paar Arbeitskleider. Weitere Ausstattungen erfolgen demnächst. Ferner sind ausgegeben worden: 10 920 Kohlenlatten à 1 Ztr., 4238 Lebensmittelpauschone à 1 Mark, 7500 Bedarfsgeldscheine à 1 Mark, ganz abgesehen von den ausgegebenen Felloverbilligungsgeldscheinen von monatlich 1000 Stück, die nicht zum WHW zählen. So war es uns möglich, auch im Kreis Ragold den Kampf gegen Hunger und Kälte erfolgreich durchzuführen und bei manchem Volksgenossen die Notlage spürbar zu lindern. Allen Spendern sei auch an dieser Stelle herzlich Dank gesagt.

Hatterbach, 19. März. (Kraftpostverkehr.) Die Arbeiterfahrten Ragold-Hatterbach werden ab heute Montag, den 19. März 1934, eingestellt.

Freudenstadt, 17. März. Die Kreisamtsleitung der NS.-Hago macht bekannt: Der Reichshandwerksführer Pa. Schmidt, MdR., Wiesbaden, spricht am 15. April im Hofe der Rotenbühlkaserne in Stuttgart zu den gesamten Handwerkern aus Württemberg und Baden. Die gestern aus diesem Anlass von der NS.-Hago-Amtsleitung einberufene Obermeisterversammlung hat einstimmig beschlossen, dass sämtliche Innungen aus dem Kreis Freudenstadt geschlossen an dieser wichtigen Kundgebung teilnehmen. Eine 70prozentige Fahrpreisermäßigung ist zugesichert. Entschuldigungen werden nur in ganz dringenden Fällen angenommen und müssen solche bis spätestens Mittwoch, 21. März, bei den betreffenden Obermeistern eingegangen sein.

Calw, 17. März. Die Schlußprüfung an der Landwirtschaftsschule findet am Donnerstag, den 22. d. Mts., vormittags 9.30 Uhr, in den Räumen der Landwirtschaftsschule statt. Zur Teilnahme an der Prüfung sind die Angehörigen der Schüler und die Freunde der Schule eingeladen.

Calw, 17. März. (Von der Kreisbauernschaft Calw.) Am kommenden Dienstag, den 20. März 1934, findet nachmittags 2.30 Uhr in der Georg-Baummann-Halle in Calw durch Hrn. Inspektor Brand aus Dresden, einem alten Pferdesund und Pferdeliebhaber, eine praktische Vorführung über „Behandlung bössartiger und verdorbener Pferde“ statt, wobei die Bauern und sonstige Interessenten eingeladen sind. Herr Brand wird die ihm vorgeführten, verdorbenen und bössartigen Pferde nach seinem bewährten System wieder vollwertig und brauchbar machen. Die Besitzer von solchen Pferden werden aufgefordert, dieselben zu dieser Veranstaltung zu bringen. Die Behandlung dieser Pferde ist kostenlos. Eintrittspreis zu den Vorführungen 1 RM. pro Person. Auch im Interesse des neuen, sehr verdienstlichen Tierheutes ist es für jeden Bauern nötig, diese Vorführungen zu besuchen, um sich vor Vergehen gegen dieses Gesetz zu schützen.



Calw, 17. März. (Von der Allgemeinen Ortskrankenkasse Calw.) Diejenigen freiwilligen Mitglieder, welche noch mit Beiträgen für das Jahr 1933 im Rückstand sind, werden von der Geschäftsleitung darauf aufmerksam gemacht, daß die Mitgliedschaft gemäß § 314 RVO. erlischt, wenn die rechtlichen Beiträge nicht bis zum 25. ds. Mts. bezahlt sind.

Herrenfels, 17. März. Als Nachfolger für Aktuar Kießling, der bekanntlich Bürgermeister von Wildbad wurde, ist Verwaltungspraktikant J. E. N. H. bestimmt worden, nachdem das Innenministerium gegen die Anstellung keine Einwendungen erhoben hat.

Weil im Dorf, 17. März. (Brand.) Samstag morgen geriet in einem Bankgebäude in Weil im Dorf der Dachstuhl in Brand. Als die Feuerwehr eintraf — es eilten die freiwillige Feuerwehr Weil im Dorf und die Feuerwache 3 der Stuttgarter Berufsfeuerwehr zur Brandstelle — war bereits der ganze Dachstuhl vom Feuer erfaßt. Nach einer halben Stunde war die Feuerwehr Herr der Lage. Nach einer weiteren halben Stunde war der Brand gelöscht. Der Schaden, den der Brand verursachte, beläuft sich auf etwa 3000 bis 4000 RM.

Rottenburg, 18. März. (Erdbeben.) Am Samstag morgen gegen 3.15 Uhr wurde ein kurzer, aber kräftiger Erdstoß in verschiedenen Teilen der Stadt festgestellt. Der Stoß war stellenweise so stark, daß Häuser erzitterten und schlafende Personen aufgeweckt wurden. Irigend welche Schäden sind bis jetzt nicht festgestellt worden.

Sulgen, Ob. Oberndorf, 17. März. (Vereinigung.) Die Vereinigung der beiden Gemeinden Sulgen und Saulgau wurde in einer gemeinschaftlichen Sitzung einstimmig beschlossen. Sulgen ist nun die viertgrößte Gemeinde im Oberamt Oberndorf geworden.

Ebingen, 17. März. (Verkehrsunfall.) Am Donnerstag abend wurde der 77 Jahre alte Wilhelm Schneider beim Ueberschreiten der Straße von einem Personenauto erfaßt und zu Boden geschleudert. Schneider hat dabei einen Rippenbruch und innere Verletzungen davongetragen.

Stuttgart, 17. März. (Gralsfeier im Staats-Theater.) Die Württ. Staatstheater veranstalten am Palmsonntag, den 25. März vormittags 11 Uhr im Großen Haus eine „ästhetische Gralsfeier“ mit Richard Wagner.

Die evang. Kirche für das Winterhilfswerk. Vom Evang. Oberkirchenrat wurden 21 000 RM. als Ertrag eines Kirchenopfers an die Landesführung des Winterhilfswerks überwiesen.

Spende der württ. Eisenbahner. Die Reichsbahnbediensteten im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart haben im Monat Februar 1934 als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit 39 720 RM. und als Spende für das Winterhilfswerk 28 964 RM., zusammen 68 684 RM. aufgebracht.

Eröffnung der Ausstellung „Die Kamera“. Die Eröffnung der Ausstellung „Die Kamera“ für Photographie, Druck und Reproduktion, Stuttgart 1934, findet am Samstag, 24. März 1934, vormittags in der Empfangshalle der Ausstellung in der Gewerbehalle statt.

Alfalten, Ob. Hellsbrunn, 17. März. (Fischsterben.) Der Fischbestand des Michelbaches wurde vollständig vernichtet. Beim Abladen eines Karbolniumfassens in Eichenau wurde dieses beschädigt, wobei sich die Flüssigkeit in den Michelbach ergoß.

Dorfmerlingen, Ob. Keresheim, 17. März. (Bauunfall.) Bei Bauarbeiten ereignete sich ein schwerer Unfall. Landwirt Anton Staudenmeyer war beim Abbruch einer Giebelmauer behilflich, als die Decke eines Zimmers herunterbrach und ihn unter sich begrub. Der Mann wurde schwer verletzt.

Vom Ries, 17. März. (Tödlich überfahren.) In Harburg hatte sich der 11jährige Sohn des Gastwirts und Metzgermeisters Schmitt in einem Bremserhäuschen der Kornhammerischen Zugmaschine niedergelassen. Plötzlich fiel der Knabe auf das Gleis und die Räder des schweren Wagens gingen ihm über beide Beine. Am andern Morgen ist der Knabe seinen schweren Verletzungen erlegen.

Vom bayerischen Müggau, 17. März. (Tragisches Ende.) Auf ganz eigenartige Weise kam der 15 Jahre alte Sohn des Brauereibesizers Bed in Reutte ums Leben. Er wollte ein selbstgefertigtes Flugzeugmodell im Sudhaus an einer Schnur zum Trocknen aufhängen, glitt jedoch aus und blieb mit dem Hals in der Schnur so unglücklich hängen, daß er erdroßelt wurde.

Aus Baden
Schönau i. B., 19. März. (Schlageters Vater 80 Jahre alt.) Der Vater Albert Leo Schlageters, Herr Joseph Schlageter, feiert am 21. März seinen 80. Geburtstag. Tag für Tag geht der 80jährige Greis noch seiner gewohnten Arbeit nach, und bei den nationalen Feiern in Schönau hat er bis jetzt nie gefehlt. Im letzten Jahre nahm er auch trotz seines hohen Alters an der Gedenkfeier für seinen Sohn auf der Holzheimer Heide teil, ebenso an der Aufführung des Schlageter-Dramas in Karlsruhe.

Karlsruhe, 18. März. (Schuhhaft.) Der Hauptlehrer Karl Ohwald-Durmetsheim wurde auf Veranlassung des Geheimen Staatspolizeiamts wegen staatsfeindlicher Äußerungen und Beleidigung des Reichszanlers in Schuhhaft genommen.

Bruchsal, 18. März. (Arbeit an der Reichsautobahn.) In der Fortsetzung der Reichsautobahnlinie von Mannheim—Heidelberg wurden auch die Vorarbeiten für die Straße in der Luffhardt begonnen. Von Kronau und Weiher sind etwa 300 Mann beschäftigt, den Wald für die Autobahnstraße auf einer Breite von 30 Meter zu säfeln.

Freiburg, 18. März. (Elektrifizierung.) Die Reichsbahndirektion Karlsruhe gibt bekannt, daß im Bauprogramm des Jahres 1934 für die Elektrifizierung der Hölentalbahn 1 500 000 RM. und für die Dreieisenbahn 240 000 RM. vorgelesen sind.

Freiburg, 18. März. (Verkehrsunfall.) Am Freitag fuhr ein Motorradfahrer auf der Straße nach St. Georgen einen Mann an, der einen Handkarren vor sich herhob. Beide Personen wurden mit schweren Verletzungen in die chirurgische Klinik nach Freiburg eingeliefert.

Vom Hochschwarzwald, 18. März. (Neuschnee.) Auf dem Hochkam des Schwarzwaldes fällt seit mehr als 50 Stunden fast ohne Unterbrechung Schnee bei leichtem Frost. Feldberg, Belchen und Herzogenhorn melden die höchsten Schneehöhen des ganzen Winters. Auf dem 1500 Meter-Gipfel des Feldberges verzeichnet der Turmwart eine totale Schneehöhe von 1 Meter, an den Skihängen zwischen Turm und Feldbergberghof erreicht die Schneelage eine Mächtigkeit von etwa 150 Zentimeter.

Letzte Nachrichten

Wilhelm Meyer-Förster gestorben

Berlin, 19. März. Wilhelm Meyer-Förster, der Dichter von „Alt Heidelberg“, ist am Samstag im Alter von 72 Jahren nach langem schweren Leiden gestorben. „Alt Heidelberg“ ist das Theaterstück der Weltliteratur, das den größten Bühnenerfolg aller Zeiten errungen hat. Es ist in fast sämtliche Sprachen der Welt überetzt worden. Gegenwärtig läuft es in südafrikanischer Sprache in Johannesburg und in japanischer Sprache in Tokio. Auch in Paris ist es im letzten Winter mehrere Wochen hindurch gegeben worden. Die Einäscherung des verstorbenen Dichters findet am Dienstag in Wilmersdorf statt.

4000 Leinenwebstühle sollen vernichtet werden

Paris, 18. März. Der „Petit Parisien“ veröffentlicht eine Meldung aus Lille, wonach der Verband der dortigen Befitzer von Leinenwebereien beschlossen habe, um der Absatzkrise vorzubeugen, eine Reihe von Betrieben stillzulegen und etwa 4000 Webstühle zur Unbrauchbarmachung anzukaufen.

Feuer in einem japanischen Krankenhaus — 41 Tote

Peking, 18. März. Nach einer Meldung aus Tschifu ist in Chailin, in der Nähe von Tschifu, ein Großfeuer in einem Krankenhaus ausgebrochen. Nach den bisherigen polizeilichen Mitteilungen sollen 41 Menschen ums Leben gekommen sein. Das zweistöckige Gebäude bestand ganz

Das Wetter ist schuld!

rote Hände und aufgesprungene Haut sind die Folgen unseres wechselvollen Wetters, aber auch ein Zeichen dafür, daß die Haut sich selbst nicht gegen Witterungsschäden schützen kann. Reiben Sie darum vor dem Ausgehen regelmäßig Hände und Gesicht mit Proform ein. Proform erhält die Haut nicht nur bei jedem Wetter zart und geschmeidig — was ihr so wertvoll macht, ist sein Gehalt an Sonnenlamin und Lecithin. Dosen schon von 22 Pf. ab in allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.



Bekanntmachungen der NSDAP.

NSDAP, Ortsgruppe Altensteig

Die Kreisleitung der NSDAP in Nagold hat seit einiger Zeit einen „Opfering“ ins Leben gerufen. Dieser Opfering soll alle die Volksgenossen zusammenfassen, die bereit sind, nicht nur mit Worten, sondern durch Taten, durch Opfern eines monatlichen Beitrags von beliebiger Höhe, ihre nationalsozialistische Gesinnung zu beweisen. In den nächsten Tagen werden die Blockwart und Stützpunktleiter diejenigen Volksgenossen auffuchen, von denen angenommen werden kann, daß ein Beitritt zum Opfering ihrer Gesinnung entspricht und es für ihren Geldbeutel keine Unmöglichkeit bedeutet, den Beitrag zu bezahlen. Falls jemand übergangen worden wäre, so kann ja bei der Ortsgruppenleitung oder bei den Blockwarten der Beitritt jederzeit angemeldet werden. Parteigenossen und SA-Männer kommen nicht als Mitglieder des Opferings in Betracht.
Der stellv. Ortsgruppenleiter.

NS-Frauenstaffel, Ortsgruppe Altensteig

Der heutige Pflichtenabend muß infolge eines Vortrags, verbunden mit Lichtbildern im unteren Schulhaus (Schulzimmer Herrn Studentrat Hölz) stattfinden. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen ist selbstverständlich.

Johanna Rapp

An die SA- und SA-Führerinnen des Rings Nagold

Beitrag Ringtagung. Die für März angelegte Ringtagung findet am 25. d. M. in Nagold im alten Postamt statt. Beginn morgens 9 Uhr, Schluß gegen 5 Uhr. Teilnehmenden haben: Sämtliche SA- und SA-Führerinnen und SA-Führerinnen, sowie die Referentinnen für Presse, Sport und Rasse. Die Standort- und Gruppenführerinnen haben ihre Rassenbücher sowie den Ortsgruppenstempel mitzubringen. Kleidung neues Dienstkleid.

Hilke Baumann

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

Kreis Calw

Ich mache heute schon darauf aufmerksam, daß am 8. April in Calw im „Bädischen Hof“ ein Kreisringtagung stattfindet, an dem sämtliche Parteigenossen des Kreises teilzunehmen haben. Weiterhin sind für jede Organisation Sondertagungen vorgegeben.

Der Kreisleiter.

Ring Calw

Die Obergauleitung gibt hiermit bekannt, daß über Oftern ein SA-Kurs im Ballertal stattfindet. Dauer vom 29. März bis 4. April. Unterbringung und Verpflegung in Stübchen. Gesamtkosten einschließlich Fahrt ab Stuttgart höchstens 25 RM. Die Anmeldung muß bis spätestens 20. März bei der Obergauleitung sein. Wendet euch wegen näherer Auskunft sofort an eure Gruppenführerinnen.

Die Ring- und Untergauführerinnen.

aus Holz. Der Brand soll auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen sein.

Schwerer Kraftwagenunfall einer Fußballmannschaft

4 Schwer-, 18 Leichtverletzte

Nürnberg, 18. März. Am Sonntagvormittag ereignete sich bei Eitmann (Main) ein schwerer Kraftwagenunfall. Ein Autobus, der die Mannschaft des Fußballklubs Schweinfurt zum Wettspiel nach Bayreuth bringen sollte, stürzte die Böschung hinab und überschlug sich. Von den 29 Insassen des Wagens wurden 4 schwer und 16 leichter verletzt.

Gestorben

Bödingen: Christian Rothfuß, Händler, 63 Jahre alt.
Eßlingen: Marie Hartmann, Tochter des J. Hartmann, 21 Jahre alt.
Kotzenhof: Jakob Kull, Rottenführer a. D., 71 J. alt.
Bad Liebenzell: Frau Sidonie Weiß (Erholungsheim Urach-Rickingen).
Freudenstadt: Karl Weich, Küfer, 53 Jahre alt.

Wetter für Dienstag

Die Wirbeltätigkeit im Norden besteht fort, jedoch für Dienstag nur zeitweilig aufheitendes, immer noch unbedingtes Wetter zu erwarten ist.

Hauptkreisleitung: L. Paul. Anzeigenleitung: Gust. Wöhrlich. Druck und Verlag: W. Kiefer (ehem. Buchdruckerei, Altensteig, Altensteig, D.-A. 1. 2. 34: 2100.

Amtliche Bekanntmachungen Arbeitsdienst

Noch immer wird die Wahrnehmung gemacht, daß junge Leute, ohne den vom freiwilligen Arbeitsdienst ausgehenden Arbeitspaß zu besitzen, in Arbeit kommen. Diese Tatsache ist ein Beweis dafür, daß viele Arbeitgeber den hohen Sinn dieses Arbeitspasses noch nicht würdigen. Im freiwilligen Arbeitsdienst ist zunächst die Arbeitsstätte für alle jungen Menschen unter 25 Jahren. Erst, wenn sie durch die Schule des echten Volkswillens und echter Kameradschaft hindurchgegangen sind, soll ihnen die händiger Arbeitspaß werden. Wer aber aus egoistischen Gründen in seiner Jugend glaubt, auf die Volkswillensschule des Arbeitsdienstes verzichten zu sollen, der stellt sich bewußt außerhalb der Front seiner Jugend- und Volksgenossen und hat daher späterhin auch kein Anrecht darauf, in die Front der Arbeit eingegliedert zu werden. Nur wer seine Pflicht dem Staat und der Volksgemeinschaft gegenüber erfüllt, hat ein Recht auf Hilfe in der Not.

Daher ergeht die Mahnung an alle Unternehmer, Leute, die nach ihrem Alter freiwilligen Arbeitsdienst leisten könnten und trotzdem einen Arbeitspaß nicht besitzen, grundsätzlich nicht einzustellen. An die Jugend, die zur Zeit in Arbeit ist, bisher aber noch nicht im Arbeitsdienst war, ergeht in ihrem eigenen Interesse der dringende Aufruf, alsbald sich zur Ableistung ihrer Ehrenpflicht in die Reihen des Arbeitsdienstes einzugliedern und dadurch den Kameraden, die ihre Arbeitsdienstzeit abgeleistet haben und den Ehrenpaß der Arbeit besitzen, Platz zu machen.

Nagold, den 13. März 1934.

Oberamt: Nagel AB.

Wer nicht wirbt, verdirbt!

Pergament-Papier für Futur-Druckungen
Pergament-Pärme für Hauslöcherungen
Lisch-Dan-ast-Papier für Goshöhe sowie
Einwickelpapier für Wurst und Fleischwaren
empfiehlt die

Buchhandlung Lank

Verkaufe 20 Zentner

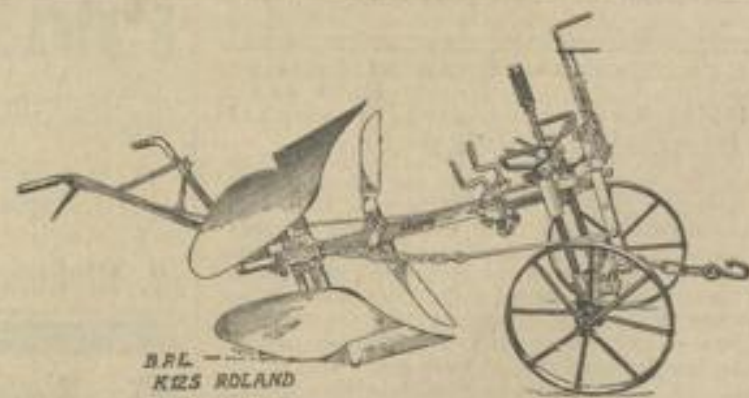
Alex- und Ackerheu
tausche auch gegen Brennholz.

Wer sagt die Geschäftsfelle des Blattes.

Altensteig

Heu und
Drehmb

(Vergütung), hat zu verkaufen
Fr. Scheg zum „Löwen“



Landsberger Pflüge

die Geräte des fortschrittlichen Landwirts. Seit Jahrzehnten bewährt und anerkannt. Vorführung unverbindlich jederzeit.

Alleinverkauf:

Karl Bühler, Eisenhandlung, Altensteig
(Paul Beck) am Markt.



Für die Braut

empfehle ich zu billigsten Preisen
 Fertige Betten, Damaste
 Bett- und Leibwäsche
 Tischwäsche in bekannt guten Qualitäten
 Neue Woll- und Steppdecken
 Moderne Vorhänge
 Läuferstoffe und Bettvorlagen
 Die neuesten Brautkleiderstoffe
 sowie eine große Auswahl
 Brautschleier und Kränze

Chr. Krauss.

Welt über 100.000
Bruchleidende
 tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte
Spranzband D.R.P. 542 187
 kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig. — Wesentlich herabgesetzte Preise.
 Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder) in:
 am Dienstag, 20. März
 in Altensteig im Gasthof „Grüner Baum“ von 1—3 Uhr
 Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen würtbg.

Drahtgeflechte

4 und 6 eckig
Spann- und Bindedrähte - Krampen
 empfiehlt billigst
Lorenz Luz Jr., Inh. Eugen Beck

Achtung! Achtung!
 Auf zum Jahremarkt am Dienstag nach Altensteig!
 Wenn Sie preiswert kaufen und große Auswahl in allen Artikeln finden wollen, dann besuchen Sie mein reich sortiertes Lager in:
 Herren-, Damen-, Knaben- und Kinderanzüge, einzelne Hosen und Westen für Sonntag und Werktag, Vodenjuppen, Sommerjuppen, blaue Arbeitsanzüge, groß. Post. Kommunion- u. Konfirmationsanzüge zu billigsten Preisen u. noch versch. Artikel.
 Niemand verläumde diese günstige Gelegenheit!
 Mein Stand ist mit Firma versehen!
G. A. Döiker, Schneiderstr. 2. Kleiderhalle

Franz Müller

Flaschnerei u. Installationsgeschäft, b. Postamt, Tel. 310
Anfertigung sämtl. Bauflaschner-Arbeiten in sorgfältiger Ausführung, speziell Bedachungen aus Kupfer, Zink und verzinkten Blechen, sowie Wand- und Giebelverkleidungen.
 Blitzschutzanlagen aus Kupfer.
Sämtliche Arbeiten zu mäßigen Preisen.

Auf, morgen zum Jahremarkt nach Altensteig!
 Ende 400 Ende 400
Unerschöpflich billige Kurzwaren, große Auswahl!
 Nur einige Beispiele:
 1 St. Fingerhut 2 St. Topfreiniger 5 St. 24 St. Feilmutterknöpfe 5 St., 100 St. Reionägel 8 St., 12 St. Patentknöpfe 8 St., 26 Holentknöpfe 8 St., 3 Paket Haarnadeln 8 St., 24 Sicherheitsnadeln 10 St., 200 Stednadeln 10 St., 100 Stednadeln mit Glas 10 St., 1 Teeleier 10 St., 1 Nuostaireiber 10 St., 1 Kartoffelkühler 10 St., 1 Paar Hermethalter 10 St., 1 Rolle Handfaden 100 m 10 St., 1 Rolle Heftfaden 10 St., 3 St. Sternfaden 20 m 10 St., 3 St. Kleistift 10 St., 3 St. Stopfgarn 10 St., 1 Küchenmesser 15 St., 1 Nest prima Gummi 15 St., 3 m Durchzuggummi 15 St., 12 St. Seidenglangstopfgarn 20 St., 5 Paar gute Heftel 18 St., 1 St. Leinwand 100 m 18 St., 500 m Maschinensaden 23 St., 10 St. gute Haferklingen 25 St., 500 m Adermansfaden 3fach 40 St., 12 St. Regenknöpfe 25 St., 1 Küchenmesser rostfrei 35 St., 1 Federmeter 25 St., 1 Federmeter doppel 50 St., 10 St. gute Lederriemen 35 St., 6 St. Damenbinden extra gute Ware 75 St., circa 200 Paar Hosenträger von 35 St. bis 1 St., in Geldbeutel habe ich eine große Auswahl. — Mein großer Stand ist am Zerklümmern zu vermeiden, direkt vor der Bestenfabrik mit der roten Fahne der Nummer 400.
Friedrich Kühle, Stuttgart-Münster, Kurzwarengeschäft.

Zur Frühjahrsreinigung empfiehlt sich
 Färberei u. chem. Reinigungsanstalt **E. Schaupp-Stuttgart**
gut und billig!
 Annahme: Lydia Schaupp, Biegelgeschäft, Altensteig/Marktplatz.
 (Aufträge werden jeweils von Montag bis Samstag erledigt)

Berneck Beiholz- und Keilfig-Berkauf

Am Mittwoch, 21. März 1934, nachmittags 2 Uhr im „Waldhorn“ hier. Aus Schillberg, Abt. Stockacker-Schloch und neuer W. gl. nte, aus Lann, Abt. Dorfweg und Seehang 80 Km. Radelholzanbruch, worunter Schindelholz, 28 Fischenlose Keilfig, geföhnt zu 2000 Wellen.
 Fehrl. Rentamt.

Soldatenfibel Neue Gruppe Sanitätsfibel Wehrsportfibel

Preis je N 1.—
 empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
 Altensteig und Nagold.

Eine 29 Wochen trächlige, fehlerfreie

Schaff-Ruh
 verkauft
 Peter Seeger, Monhardt

Altensteig Schöne Auswahl in Kinderwagen

finden Sie bei
M. Brenner, Gattlern, Zapfeler

Altensteig Schreiner-Lehrling

Arbeitsfreudiger Junge, der möglichst schon 1—2 Jahre gelernt hat, kann das Schreinerhandwerk bei mir gründlich erlernen
Fr. Kohler, Schreinermeister
 Fahre diese Woche, Mittwoch oder Donnerstag, leer **nach Freiburg**
 Könnte Frucht mitnehmen. Anmeldung bei
Rupps, Gaugenwald
 Telefon Neuweiler Nr. 14


Gaigel- und Tappkarten
 empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
 Altensteig u. Nagold

Fahrräder

sowie **Ersatz- und Zubehörteile**
 in großer Auswahl billigst bei
Karl Ackermann senior, Altensteig
 Reparaturen prompt und billig!

Sämtliche Borddrucke für das
Gemeinderechnungswesen
 (Hauptbücher, Kassentagbücher, Zahlungsverzeichnis, Einzugsregister usw.)
 Ausgabe Kohlhammer und Fogaas liefert die
Buchhandlung Lauk, Altensteig.


Cigarren Stumpfen Cigaretten Tabake
 in allen Preislagen u. nur besten Qualitäten empfiehlt
Lorenz Luz Jr., Inh. Eugen Beck
 Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.

Prospekte

für Gasthöfe und Pensionen
 sowie alle sonstigen Druckarbeiten fertigt in gediegener Ausführung
W. Riekersche Buchdruckerei, Altensteig

G. Schneider am Bahnhof, Tel. 385

Ia Säfer- und Bodenriemen verschiedener Holzarten
Ia Eichen- und Buchenpartett und Langriemen
Ia Sägeschnittriemen für Linoleumunterlagsböden
Ia Breßholz u. Fourniere für Wandbekleidung
Ia Torfmull zum Auffüllen der Balkensache sowie für Düng- und Streuzwecke

Neue Frühjahrmäntel Kleiderstoffe, Waschstoffe

bei **Reinhold Hayer**

Berneck Danksagung.


 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des langen Krankenlagers unserer Tochter
Christine
 sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagt innigsten Dank
 Familie Stoll

Martinsmoos. Danksagung.


 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir bei dem plötzlichen Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen
Georg Ruß
 erfahren durften, für die mahnenden Worte des Herrn Pfarrer, den erhebenden Gesang des gemischten Chors, für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir allen denjenigen, die dem Verunglückten die erste Hilfe in so liebevoller und tatkräftiger Weise leisteten.
 In tiefer Trauer:
 Familie Jakob Ruß.

Wörnersberg. Danksagung.


 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters
Karl Kalmbach
 sagen wir unseren herzlichsten Dank
 Familie Kalmbach.

„Am heiligen Quell deutscher Kraft“

Eine Halbmonatsschrift, in der General Ludendorff und Frau Dr. Mathilde Ludendorff schreiben, ist zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk in Altensteig und Nagold.
 Bezugspreis: Durch die Post monatlich — 60 RM. zuzügl. 4 Pfennig Zustellgebühr, unter Sitzband durch Ludendorff-Verlag G. m. b. H., München 2 NW, monatlich — 70 RM.

Vorhänge

Spannstoffe, Dekorationsstoffe
 Auf Wunsch Anfertigung
Reinhold Hayer

